

Zusammenfassung

Die Überlieferung der Briefe des Petrus Damiani stellt zahlreiche Probleme, die sich ähnlich auch bei anderen großen Briefsammlungen ergeben dürften. Es gibt eine fast unübersehbare Zahl von Hss. von ganz ungleichmäßiger Zusammensetzung: neben größeren Editionen stehen kleinere Sammlungen oder Auswahlen oder die Einzelüberlieferung einiger weniger Stücke. Es fehlt ein „Archetyp“; das in Fonte Avellana befindliche Briefbuch Damianis, in dem er Abschriften seiner Werke sammelte, ist verloren; die daraus gefertigten Editionen des 11. Jahrhunderts erfaßten offenbar schon von Anfang an dieses Material nicht vollständig und sind außerdem durch umfangreichere Verluste beschädigt. Diese alten Editionen decken sich auch dann nicht vollständig, wenn sie das gleiche Material bringen: die Anordnung im Großen kann gruppenweise gegeneinander verschoben sein, innerhalb der Gruppen können sich einzelne Abweichungen ergeben und auch im Text bestehen hier und da Differenzen. Das erklärt sich einmal aus der äußeren Form des für die Abschriften zur Verfügung stehenden Materials: ursprünglich war es wohl in einigermaßen chronologischer Ordnung gruppenweise in einigen „Briefmappen“ zusammengefaßt; die Editoren versuchten, es wenigstens in großen Zügen in eine gewisse sachliche Ordnung zu bringen. Da aber weder die Briefmappen noch anfangs wohl auch die alten Editionen zusammengebunden waren, konnten sich hier immer wieder Verschiebungen im Großen oder in Einzelheiten ergeben. Ferner muß man bedenken, daß sich Abweichungen dadurch ergaben, daß der gleiche Brief mit mehr oder minder großen Textvarianten an mehrere Empfänger geschickt worden sein konnte. Und schließlich werden wir uns von der Vorstellung lösen müssen, daß eine „Edition letzter Hand“, sei es auch nur als Wunsch, existierte: Damiani selbst hat immer wieder an seinen Schriften korrigiert und gearbeitet, und er hat auch andere dazu aufgefordert. Hier konnten sich bereits am „Urmaterial“ Abweichungen ergeben, die von Änderungen bei späteren Abschriften oft nicht eindeutig zu unterscheiden sind und es in vielen Fällen unmöglich machen, einen „authentischen“ Text herzustellen.

Das Schedenmaterial der Briefmappen ist vollständig verloren gegangen; auch von den sechs Codices mit Werken Damianis, die der Bibliothekskatalog von Fonte Avellana aus dem 12. Jh. aufführt, konnten zwei nicht mehr nachgewiesen werden. Doch existieren zwei Überlieferungszweige aus späterer Zeit, α und X, in Abschriften von